

Waswasah

Das Flüstern des Shaytân

Waswasah, sara', sihr und Psychopathologie

سُبْحَانَ اللَّهِ
الرَّحْمَنُ
الرَّحِيمُ

Viele Muslime leiden unter dem Flüstern des Shaytân (*waswasah*), Besessenheit (*sara'*) oder Magie (*sihr*). Im Falle der *waswasah* kann sich das beispielsweise so ausdrücken, dass man Stimmen hört oder Symptome einer Zwangsstörung auftreten. Diese Symptome können aber auch psychopathologische Ursachen haben. Deshalb sollte bei Auftreten der oben genannten Symptome immer ein (muslimischer) Arzt, Psychiater oder Psychologe aufgesucht werden, damit psychopathologische Ursachen ausgeschlossen werden können. Am besten eignen sich zur Abklärung Psychologen, Ärzte und Psychiater die ebenfalls eine fundierte islamische Bildung genossen haben, oder *mashâ'ikh*, die ebenfalls eine fundierte psychologische Bildung genossen haben, oder Muslime, die Psychologe *und* Gelehrter sind.

Es kann sich jeder als *râqî* bezeichnen, dem es lieb ist, und deshalb gibt es viele von ihnen, die weder islamisch noch psychologisch gebildet sind. Sie erfüllen oft nicht die islamischen Bedingungen eines *râqîs* und/oder lehnen die islamisch-rechtliche bedingte Erlaubnis von Psychopharmaka oder die Realität von körperlich begründeten psychischen Krankheiten vollkommen ab.

Sind Psychopharmaka erlaubt im Islam? Shaykh al-Munajjid schreibt in einer Fatwa bezüglich der Behandlung mit Antidepressiva:

„Es gibt nichts daran auszusetzen, die Krankheit einer Person zu behandeln, und es ist nicht verboten. Allerdings ist es an die Bedingung gebunden, dass die Behandlung keine Nebenwirkungen hervorrufen, die schlimmer als die zu behandelnde Krankheit sind.

Wir raten demjenigen, der krank ist – ob es eine psychische Krankheit wie Angststörung oder Depression ist, oder eine physische Krankheit wie alle Arten von Schmerzen – dass er zu aller erst sich beeilt, das Problem mit ruqiyah zu behandeln, wie sie die Shari'ah vorschreibt.

Dann raten wir, mit natürlichen Substanzen zu behandeln, die Allâh erschaffen hat, wie Honig und Pflanzen, weil Allâh spezielle Vorzüge in ihnen geschaffen hat, die viele Arten von Krankheiten heilen können, und sie gleichzeitig keine Nebenwirkungen für denjenigen haben, der die Pflanzen zu sich nimmt.“¹

Er gibt aber auch zu bedenken, dass man keine Antidepressiva nehmen sollte, wenn die psychische Störung nicht körperlich begründbar ist, z.B. wie bei Angststörungen, die normalerweise nicht körperlich begründbar sind.

Dennoch gibt es viele *râqîs*, die ihren Klienten die Einnahme von Antidepressiva verbieten mit dem Argument, der Qur'ân sei die alleinige Heilung. Fakt ist, dass es verschiedene Ursache der Depressionen gibt. Einige dieser Ursachen sind körperlich bedingt. Egal, wie viel *ruqiyah* man macht, man wird diesen Patienten mit einer körperlich bedingten Depression nicht *allein* durch *ruqiyah* heilen können. Wenn ein Patient mit Antidepressiva behandelt wird, kann man aber den Heilungsprozess durch *ruqiyah* signifikant *beschleunigen*.

Ein *râqî* muss kein professioneller *râqî* sein, um *ruqiyah* machen zu können. Im Prinzip

1 <https://islamqa.info/en/21677>

kann jeder, der gewisse Bedingungen erfüllt, *ruqiyah* durchführen.

Ibn Qayyim sagte:

“Behandlung von Anfällen aufgrund Jinn-Besessenheit erfordert zwei Faktoren seitens des Besessenen und seitens des Heilenden.

- 1) Seitens des Besessenen erfordert es (a) persönliche Stärke und die vertrauensvolle Zuwendung zum Schöpfer dieser *jinns* und (b) die korrekte Methode des Zufluchtsuchens, während das Herz und die Zunge in Harmonie miteinander sind. Wahrlich, diese Art der Behandlung ist ein richtiger Krieg und der Soldat wird nicht in der Lage sein, seinen Feind zu besiegen, es sei denn er besitzt zwei Eigenschaften: dass seine Waffe gut und scharf ist und dass sein Arm stark ist. Wenn eine dieser beiden Eigenschaften nicht erfüllt sind, wird ein langes Schwert nichts mehr wert sein. Und wenn beide Eigenschaften fehlen? Das Herz, welches in einem Zustand der Trostlosigkeit und Verderben in Bezug auf *tawhîd* [Glaube an die Einheit Allâhs], Vertrauen in Allâh, Furcht vor Allâh und Zuwendung zu Ihm ist, wird keine Waffe haben.
- 2) Die Bedingung seitens des Heilenden ist, dass er ebenfalls die oben genannten Faktoren erfüllen muss.”²

Es wird also vorausgesetzt, dass man weiß, wie man *ruqiyah* durchführen darf, wie es funktioniert und wie man sie *nicht* durchführen darf.

Schutz vor *waswasah*

Ich werde nicht in der Lage sein, alle Mittel, wie man sich vor den *jinn* und Shaytân schützen kann, in diesem Artikel aufzuführen. Weitere Lektüre ist also nötig, wenn man sich ein umfassendes Wissen über die *jinn* und Shaytân aneignen möchte. Meine Absicht

² Zaad al-Ma‘aad, p. 69.

mit diesem Artikel ist, meinem Bruder und meiner Schwester die wichtigsten Mittel des Schutzes vorzustellen und zu erklären.

Egal, ob man *ruqiyah* beabsichtigt oder bereits macht, man eine medizinische oder psychologische/therapeutische Behandlung benötigt oder man sich einfach vor den *jinn* und Shaytân schützen möchte – hier sind die wichtigsten Mittel, die sich vor allem zur Behandlung von *waswasah* sehr gut eignen.

Wenn immer wieder kehrende Zweifel auftreten, vor allem im Gebet, wenn man etwas Nützliches tun möchte, über den Islam lernen möchte usw. oder Zwangsgedanken auftreten, so kann es sich hierbei um *waswasah* handeln. Dabei muss der Betroffene ein paar Dinge verstehen bzw. anwenden:

Erstens muss man sich klar machen, dass die Gedanken von Shaytân sind. Die Gedanken zeigen also nicht, dass der Betroffene eine schlechte Person ist oder dass der Betroffene für die Gedanken verantwortlich ist. Der Beweis dafür:

Der Prophet ﷺ sagte: „*Allâh, möge Er gepriesen und erhaben sein, wird meiner ummah (Nation) alles vergeben, was ihnen in den Sinn kommt, solange sie nicht danach handeln oder darüber sprechen.*“³

Zweitens muss man sich vor Augen führen, dass selbst einige der Gefährten des Propheten ﷺ von solch Gedanken geplagt waren, worüber es zahlreiche Überlieferungen gibt.

Drittens sollte man sich immer vor den *jinn* und Shaytân schützen. Literatur dazu findet man beispielsweise in englischer Sprache in dem Buch „The World of the Jinn and Devils“ von Dr. Umar Sulaiman al-Ashqar. Dazu gehört auch, dass man oft in seiner Wohnung den Qur'ân rezitiert, islam-rechtlich verbotene Dinge aus seiner Wohnung entfernt, keine Musik hört, unbearbeitete Photographien von Lebewesen von den

³ Al-Bukhârî und Muslim

Wänden genommen werden und nur verschlossen in Bilderalben aufbewahrt werden, bearbeitete oder gar gemalte Bilder von Lebewesen komplett vernichtet werden und man bestenfalls sogar keinen Fernseher besitzt.

Viertens sollte man versuchen, gegen die Gedanken anzugehen – und zwar jedes einzelne Mal, wenn die Gedanken auftauchen, ausnahmslos.

Was kann man tun, um gegen die Gedanken anzugehen?

Erstens sollte man Zuflucht in Allâh suchen mit den Worten „*a'ûdhu billâhi min ash-shaytânir-rajîm*“ oder etwas Vergleichbarem.

Zweitens sollte man *dhikr* (Gedenken Allâhs) machen mit den Worten „*Allâhu akbar*“ und „*Subhânallâh*“.

Drittens sollte man seinen Glauben in Allâh aussprechen mit den Worten

- „*âmantu billâhi wa rusulih*“ („Ich glaube in Allâh und Seine Gesandten“),
- oder mit den Versen und Bittgebeten „**huwal-awwalu wal-âkhîru wadhdhâhiru wal-bâtinu wa huwa bikulli shay-in 'alîm**“ („Er ist der Erste und der Letzte und adh-Dhahir und al-Batin und Er weiß alles“);
- „**Allâhu ahad, Allâhus-samad, lam yalid wa lam yûlad wa lam yakullahu kufuwan ahad**“ („Allâh ist der Eine, Allâh ist der Anzuflehende. Weder zeugt Er, noch ist er gezeugt worden, Ihm ist nichts gleich“) mit darauffolgendem dreimaligem trockenen Spucken zur linken Seite und den Worten „*a'ûdhu billâhi min ash-shaytânir-rajîm*“;
- „*Allâhumma laka aslamtu wa bika âmantu wa 'alayka tawakkaltu wa ilayka anabtu wa bika khâsamtu*“ („Oh Allâh, Dir übergebe ich mich und an Dich glaube ich und auf Dich vertraue ich und zu Dir wendete ich mich und mit Deiner Hilfe bestritt ich“)

- „*Allâhumma innî a'ûdhu bi'izzatika, lâ ilâha illâ anta, an tudillanî, antal-hayyulladhî lâ yamûtu wal-jinnu wal-insu yamûtûn*“ („Ich suche Zuflucht in Deiner Macht, niemand hat das Recht angebetet zu werden außer Dir, lass mich nicht abkommen [vom rechten Pfad], Du bist der Lebendige, der nicht vergeht, während die *jinn* und die Menschen vergehen.“)

Viertens sollte man um Vergeben bitten, selbst wenn es keine Sünde ist. Es ist eine gute Angewohnheit und es gibt zahlreiche Überlieferungen, dass die Salaf ebenfalls um Vergeben baten, selbst wenn sie etwas getan hatten, was eigentlich keine Sünde war. Außerdem verscheucht diese Angewohnheit Shaytân. Dazu kann man die Worte „astaghfirullâh“ oder „astaghfir-ullâhalla dhî lâ ilâha illâ huwal hayyal qayyûm wa atûbu ilayh“ („Ich ersuche Allâhs Vergebung, neben Dem es niemanden gibt, der das Recht hat angebetet zu werden, *al-hayyul-qayyûm*, und ich wende mich Ihm zu in Reue“)

Man sollte nach einigen Wochen eine Verbesserung beobachten, sodass die Zwangsgedanken oder Stimmen langsam verschwinden. Auf keinen Fall darf man aber einen sofortigen Erfolg erwarten. Der Prophet sagte: „**Die Taten, die Allâh am meisten liebt, sind die, die regelmäßig verrichtet werden, auch wenn sie klein sind.**“⁴

Wenn man regelmäßig Zuflucht in Allâh sucht, Ihn um Vergebung bittet usw. wird es kein *jinn* lange aushalten können, in der Nähe des Gläubigen zu bleiben, sei der *jinn* noch so penetrant.

Möge Allâh uns alle vor den jinn und Shaytân schützen. Möge Allâh uns in unserem Glauben stärken. Möge Allâh unsere Nation und unsere Gemeinschaft stärken. Amîn!

Alles, was ich schrieb und gut ist, ist von Allâh. Alles, was ich schrieb und schlecht ist, ist von Shaytân. Möge Allâh mir alle Fehler verzeihen. Amîn!

⁴ Al-Bukhârî und Muslim